

Schutzkonzept des Kinder- und Jugend-Zirkus in der evang. Kirche Heidelberg

- Warum erstellen wir ein Schutzkonzept?
 - Für den achtsamen Umgang miteinander, für eine Kultur der Grenzachtung
 - Für den (Verdachts-) Fall von sexualisierter Gewalt
- Die Bausteine unseres Schutzkonzeptes sind
 1. Leitbild
Prävention ist uns wichtig! Das Thema sexualisierte Gewalt geht uns alle an! Wir tolerieren keine Grenzverletzungen. Eine Kultur der Grenzachtung führt dazu, dass wir uns alle beim Zirkus wohl fühlen können.
 2. Personalauswahl und Entwicklung
 - a. Thematisierung des Themas schon bei Personalauswahl
 - b. Fehler- und Feedback-Kultur
 - c. Transparente Aufgabenverteilung und Befugnisse
 - d. Einsichtnahme in das polizeiliche erweiterte Führungszeugnis bei Teamenden ab 16 Jahren
 3. Sensibilisierung und Fortbildung
 - a. Das Thema wird in den Zirkus-ÜbungsleiterInnen-Schulungen behandelt
 - b. Ab 16 Jahren brauchen TeamerInnen eine zusätzliche „Alle Achtung“ Schulung zur Prävention sexualisierter Gewalt
 4. Verhaltenskodex
 - a. Siehe Anhang Selbstverpflichtung (die von allen Teamenden unterzeichnet wird)
 5. Beschwerdeverfahren
 - a. Im Zirkus-Team herrscht eine offene Fehler- und Feedback-Kultur
 - b. Ansprechstellen für Jugendliche und Eltern bzgl. konkreter schwerwiegender Probleme sind:
 - i. In Heidelberg: Philip Orschitt, Stadtjugendreferent, Evangelisches Kinder- und Jugendwerk, Rheinstr. 29/ 1, 69126 Heidelberg; Philip.Orschitt@kbz.ekiba.de; 06221 22324
 - ii. Auf Landesebene: Stabsstelle Schutz vor sexualisierter Gewalt, ansprechstelle@ekiba.de; 0721 9175-602
 6. Handlungsplan
 - a. ... bei konkreten (Verdachts-) Fällen liegt vor hinsichtlich Reaktion, Dokumentation, fachlicher Beratung, Meldepflicht und Hilfsangeboten
 7. Sexualpädagogisches Konzept
 - a. Für Sprachfähigkeit ist es wichtig, dass Sexualität und sexualisierte Gewalt keine Tabuthemen sind.
 8. Präventionsangebote
 - a. Übungen in den Impulsen der Zirkusgruppen
 - b. (verpflichtende) Schulungen zum Thema innerhalb der Zirkus-Jugend-ÜbungsleiterInnen-Fortbildung
 - c. Fortbildungsangebote zum Thema bei Fachtagen des Zirkus-Landesverbands LAG Zirkuskünste BW
 9. Umgang mit digitalen Medien
 - a. Das Recht am eigenen Foto wird klar kommuniziert
 - b. Nichts wird ohne Einverständnis aller Abgebildeten gepostet
 10. Partizipation aller Beteiligten
 - a. Gemeinsame Risiko- und Potenzialanalyse des eigenen Arbeitsbereichs mit dem Team und in kleinerem Umfang auch mit allen Teilnehmenden => mit den Teams erstellt 12/ 2023
 - b. Schutzkonzepte sind letztendlich nur dann wirklich alltagstauglich, wenn sie mit denen besprochen werden, an die sie sich richten.

11. Konkrete fachliche Beratungsstellen – alle kostenlos und anonym

Vertrauenstelefon der Landeskirche

Telefonzeiten

Mittwoch von 12:00 bis 13:00 Uhr

Donnerstag von 17:00 bis 18:00 Uhr

0800 5891629

wiebke.mueller@ekiba.de

Zentrale Anlaufstelle.help

Terminvereinbarung für telefonische Beratung

Montag von 16:30 bis 17:30 Uhr

Dienstag bis Donnerstag von 10:00 bis 12:00 Uhr

0800 5040112

zentrale@anlaufstelle.help

Frauen helfen Frauen e.V. Heidelberg

06221-83 12 82

Frauennotruf gegen sexuelle Gewalt an Frauen und Mädchen e.V.

06221 - 183643

info@frauennotruf-heidelberg.de

Kinderschutz-Zentrum Heidelberg und Rhein-Neckar-Kreis

062217392132

kinderschutz-zentrum@awo-heidelberg.de

Selbstverpflichtung – Für eine Kultur der Grenzachtung

Die Arbeit im Kinder- und Jugend-Zirkus der evangelischen Kirche Heidelberg lebt durch vertrauensvolle Beziehungen von Menschen untereinander. Durch dieses Vertrauen werden Kinder und Jugendliche in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gestärkt.

Der Zirkus fördert die Beteiligung und Selbstbestimmung von Kindern und Jugendlichen und trägt zur Entwicklung von Gemeinschaftsfähigkeit bei. Getragen von einer Kultur der Grenzachtung gehen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter achtsam mit Kindern und Jugendlichen um. Sie schützen sie vor Schaden, Gefahren und Gewalt.

Die Selbstverpflichtung ist eine persönliche Erklärung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kinder- und Jugendzirkus der evangelischen Kirche Heidelberg.

Das eigene Verhalten orientiert sich an den folgenden Regeln und Handlungsweisen.

Achtung der Grenzen

1. Ich verpflichte mich, alles dafür zu tun, dass die Persönlichkeit und Würde von Kindern und Jugendlichen geachtet wird.
2. Ich nehme Nähe und Distanz in Beziehungen bewusst wahr und gehe damit verantwortungsvoll um.
3. Ich respektiere die Intimsphäre und die persönliche Schamgrenze von Teilnehmenden und Mitarbeitenden.
4. Ich verzichte auf abwertendes Verhalten und achte darauf, dass andere in Gruppen, bei Angeboten und Aktivitäten sich ebenso verhalten.
5. Ich bin dafür verantwortlich den Kindern und Jugendlichen gerechte Rahmenbedingungen in einer positiven Atmosphäre zu schaffen.

Schutz der Kinder und Jugendlichen

1. Ich schütze alle Beteiligten vor Schaden und Gefahren, Missbrauch und Gewalt.
2. Ich achte darauf, dass keine Grenzverletzungen, kein sexueller Missbrauch und keine sexualisierte Gewalt möglich werden.
3. Ich bin mir bewusst, dass ich eine besondere Vertrauens- und Autoritätsstellung gegenüber Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen habe. Diese Position darf ich nicht missbrauchen.
4. Ich nutze meine Rolle als Mitarbeiterin und Mitarbeiter nicht für sexuelle Kontakte zu den mir anvertrauten jungen Menschen.
5. Ich gebe den individuellen Bedürfnissen der mir anvertrauten Kindern und Jugendlichen Vorrang vor meinen persönlichen artistischen und beruflichen Zielen.
6. Ich nehme eine positive und aktive Vorbildfunktion ein.

Verhalten bei Grenzüberschreitungen

1. Ich beziehe gegen sexistisches, diskriminierendes, rassistisches und gewalttätiges Verhalten aktiv Stellung.
2. Ich spreche Grenzüberschreitungen anderer an und vertusche sie nicht.
3. Ich wende mich bei konkreten Anlässen an eine Vertrauensperson und suche mir fachlichen Rat.

Vorname und Nachname

Datum Unterschrift

Die Selbstverpflichtung verbleibt einmal bei Deinen/Ihren Unterlagen und einmal bei der verantwortlichen Leitung

